Erſte Abtheilung.

Vereinszeitung.

Fortſetzung der alphabetiſchen Liſte der Ehrenmitglieder des Vereins.

Zu Ehrenmitgliedern des Vereins ſind ferner aufgenommen die hochverdienten Herren

Bauer, privatiſirender Apotheker in Erfurt und Mitvorſteher des Gehülfen-Unterſtützungsinſtituts in Erfurt,
Dr. Brunner, Profeſſor in Bern,
Dr. Dierbach, Profeſſor in Heidelberg,
Dr. Fiſcher, Regierungs-Medizinalrath in Erfurt,
Dr. v. Froriep, Ritter, Obermedizinalrath in Weimar,
Funcke, Apotheker in Linz am Rhein,
Gleitsmann, Apotheker in Altenburg,
Günther, Apoth. und Medizinalaſſeſſor in Breslau,
Hausmann, Profeſſor und Direktor der Thierarzneiſchule in Hannover,
v. Hövel, Präſident und Landrath zu Harbeck bei Hagen in der Grafſchaft Mark,
Dr. Lodermann, Ritter, Leibmedikus in Hannover,

Lucas, privatisirender Apotheker und Secretär des Gehülfen-Unterstützungsinstituts in Hannover,
Dr. Meckel, Ritter, Professor in Halle,
Dr. Rittgen, Medizinalrath in Gießen,
Dr. Sachse, Ritter, Leibmedikus in Ludwigslust,
Dr. Studer, Professor in Bern,
Studer, Apotheker in Bern,
Dr. Treviranus, Professor in Bremen,
Dr. Treviranus, Professor in Breslau,
Dr. Wenderoth, Professor in Marburg,
Dr. Winckel, Hofrath und Kreisphysikus in Berleburg,
Dr. Winckler, Observator in Halle,
Dr. Willbrand, Professor in Gießen.

Salzuflen, im December 1823.

Dr. R. Brandes, Oberdirektor des Vereins.

Kastner's Archiv für die gesammte Naturlehre.

Wir halten es für unsere Pflicht, auf eine mit diesem Jahre bei Herrn Schrag in Nürnberg in monatlichen Heften erscheinende Zeitschrift unsere Leser aufmerksam zu machen, welche schon der Name des verehrten Herrn Herausgebers hinlänglich empfiehlt.

Gerechte Wünsche, die Bildung der Lehrlinge betreffend, welche der Beherzigung dringend und bestens empfohlen werden.

Der Beifall, welchen die hohen Staatsbehörden unserer Anstalt geschenkt haben, hat sich aufs Neue in dem Rescripte der Hochlöbl. Königl. Preuß. Regierung zu Erfurt, welches Dieselbe an Herrn Apotheker Bucholz, Kreisdirektor des Kreises Erfurt, nach seiner Eingabe über die Ausbildung unseres Vereins im Regie-

Regierungsbezirke Erfurt, erlaſſen hat, ausgeſprochen. Es iſt zugleich ein Beweis, wie ſehr man auf die Fortſchritte unſeres Fachs achtet, ſeine Wichtigkeit und ſeinen Nutzen anerkennt, und deshalb auf die Abhelfung ſeiner Mängel aufmerkſam macht. — Eine große und wohl die größeſte Quelle aller Gebrechen, woran die ausübende Pharmazie leidet, iſt die Vernachläßigung der Lehrlinge. Wenn alle Apotheker mit ernſtem Sinne ſich einer tüchtigen Ausbildung derſelben annähmen, ſo wäre das Uebel an der Wurzel ergriffen und die Wegſchaffung deſſelben würde von ſelbſt, ſo weit es möglich ſeyn wird, erfolgen. Ein geregelter Unterricht des Schülers ſollte in der Lehre niemals fehlen, es läßt ſich leicht dazu eine Stunde des Tages erübrigen, die der Apotheker, auch ihm ſelbſt nicht ohne Nutzen, der wiſſenſchaftlichen Unterhaltung mit ſeinen Schülern widmen kann. Mit Freude kann ich ſagen, daß ich Mehrere kenne, welche ſich dieſes zur Pflicht gemacht haben, und auf dieſe Weiſe ausgezeichnet eine Pflicht erfüllen, die, wenn dieſes allenthalben der Fall wäre, die wohlthätigſten Früchte bringen würde. In Bezug auf das Obige theile ich hier eine Stelle aus dem angeführten Reſcripte einer Königl. Hochlöbl. Regierung zu Erfurt mit. „Möge die Tendenz dieſes neuen Vereins auch dahin gerichtet ſeyn, dem Unterrichte des lernenden und dienenden Apothekerperſonals eine ihm im Allgemeinen noch nöthige und eine ſolche Verbeſſerung zu geben, die einer Kunſt nothwendig iſt, die mit der öffentlichen Sicherheit in ſo genauer Verbindung ſteht. In Beziehung auf die Veredlung derſelben wird ſich der zu ſtiftende Verein jederzeit unſeres Schutzes und unſerer Unterſtützung zu erfreuen haben" u. ſ. w. Erfurt, den 11. Sept. 1823.

Königl. Preuß. Regierung. I. Abtheil.
Dittmar. Bergmann.

An den Hrn. Apotheker Bucholz. Otto.

Ich kann nicht unterlaſſen, bei dieſer Gelegenheit noch eine Stelle aus einem Briefe, welchen der Herr Regierungs-Medizinalrath Dr. Fiſcher in Erfurt mir im December vorigen Jahres ſchrieb, mitzutheilen, und die ich ebenfalls der Aufmerkſamkeit beſtens empfehle. „Darf ich mir erlauben, einen Gegenſtand zur Sprache zu bringen, der die Aufmerkſamkeit des Vereins gewiß in jeder Hinſicht verdient, ſo iſt es eine Verbeſſerung des Unterrichts der pharmazeutiſchen Lehrlinge. So achtungswerth es auch iſt, daß ſich mehrere Lehrherrn angelegentlichſt mit der Unterweiſung ihrer jungen Leute beſchäftigen; ſo iſt es doch im Allgemeinen noch ſehr zu bedauern, daß dieſer Gegenſtand mit der jetzigen Höhe der pharmazeutiſchen Wiſſenſchaft in keinem Verhältniſſe ſteht. Ich glaube, daß der Unterricht der Lehrlinge von Grund aus einer Reform bedarf. Die Lehrlinge und Gehülfen ſind im Allgemeinen noch zu wenig gehoben, ſie ſtehen noch viel zu ſehr in einem dienenden Verhältniſſe, und die letzteren werden zu wenig als ſelbſtſtändige Perſonen betrachtet, die ſie doch offenbar ſind, wenn man die ganze pharmazeutiſche Oekonomie und den Einfluß näher ins Auge faßt, den ſie auf die Privat- und öffentliche Apothekerkunſt haben. Das dienende pharmazeutiſche Perſonal muß dem Lucrativen mehr entrückt und dem Wiſſenſchaftlichen näher gebracht werden, damit die Achtung gerechtfertigt werde, in welcher in unſeren Tagen die Pharmazie durch die Geſetze und durch die öffentliche Meinung iſt geſtellt worden. — —“

Eine pharmazeutiſche Geſellſchaft unter den Apothekergehülfen in Halle.

Erfreuliche und darum hervorzuhebende Erſcheinungen ſind es, wenn von Seiten der Gehülfen ebenfalls zur Ausbildung mitgewirkt wird, und ſie ſo unſerem Ziele ſelbſt entgegen kommen. Es kann nicht fehlen, das

das muß gute Folgen haben. In dieſer Beziehung theile ich eine kleine Nachricht mit, welche mein ehemaliger wackerer Schüler und Freund, der Herr E. Firnhaber mir kürzlich meldete. — „Die Stiftung unſerer Geſellſchaft wird Ihnen Ihr Herr Bruder ſchon mitgetheilt haben. Der Herr Profeſſor Schweigger hat ſich ſehr für dieſelbe intereſſirt. Es werden darin beſtändig wiſſenſchaftliche Vorträge und Diſputationen gehalten. Zu meinem Vortrage hatte ich kürzlich eine Abhandlung über die Verbindungen des Phosphors, eine Analyſe des phosphorſauren Natrons und deſſen Löslichkeit in Waſſer mitgetheilt.“

Möge es ein ermunterndes Beiſpiel für die Gehülfen anderer Städte und Oerter ſeyn, ähnlichem ihnen ſo nützlichen als genußreichen Streben zu folgen.

Brandes.

Bemerkung, die Vereinskaſſe betreffend.

Wir fühlen uns veranlaßt, hiermit in Erinnerung zu bringen, daß wir der Einſendung der Beiträge für dieſes Jahr 1824, nämlich

jährlicher Beitrag für die Vereinskaſſe	3 Thaler
jährlicher Beitrag zur Unterſtützung würdiger Gehülfen . . .	12 Groſchen
	3 Thlr. 12 Gr.

baldigſt entgegen ſehen. Ueber dieſen letzteren Beitrag beziehen wir uns auf die im Archiv B. III. S. 308 u. f. f. übernommene Verpflichtung, durch deren Erfüllung wir uns in den ſchönen Stand geſetzt ſehen, die Wünſche mehrerer Hülfsbedürftigen befriedigen zu können.

Salzuflen und Herford, im Februar 1824,

E. Aſchoff. R. Brandes.

Ehren-

Ehrenbezeugung.

Sr. Majestät der Kaiser von Oestreich haben dem Herrn Hofrath, Professor und Ritter Dr. Trommsdorff in Erfurt durch den Grafen von Zichy, Gesandten am Königl. Preuß. Hofe, die große goldene Ehrenmedaille (50 Dukaten an Werth) als einen Beweis der höchsten Zufriedenheit mit der Untersuchung des Herrn Hofrathes Trommsdorff über die Mineralwässer zu Franzensbad nebst einem gnädigen Schreiben überſenden lassen.

Sr. Majestät der König von Schweden haben den berühmten und gelehrten Botaniker Professor Dr. Sprengel in Halle zum Ritter des Nordsternordens gnädigst erwählt.

Sr. Majestät der König von Würtemberg haben dem Herrn Professor Dr. Gmelin zu Tübingen den Orden der Würtembergischen Krone zu ertheilen geruht.

Sr. Königl. Hoheit der Großherzog von Weimar haben dem Herrn Hofrath und Professor Dr. Döbereiner zu Jena das Ritterkreuz des Falkenordens gnädigst ertheilt.